

Vom Alten Zurichkrieg zu Ulrich von Hutten

Die Insel Ufnau – (kultur)historisches Kleinod vor den Toren von Rapperswil

Sie wird das grösste Eiland der Schweiz genannt, gehört dem Kloster Einsiedeln, beherbergt die letzte Ruhestätte des Humanisten Ulrich von Hutten und ist das Wahrzeichen der Region – die Insel Ufnau. Der Katerbummel des Zentralfestes 2004 führt deshalb zu einem kulturhistorisch und landschaftlich einmaligen Kleinod mit einer langen und bewegten Geschichte.

Die Insel Ufnau, unmittelbar vor der Hurdener Landzunge im unteren Teil des Zürichsees gelegen, bildet zusammen mit ihrer kleineren Schwester Lützelau eine besondere Naturkostbarkeit. Die beiden Inseln liegen, das belegen neueste archäologische Forschungen, seit Tausenden von Jahren mitten in einem alten Siedlungsgebiet. Zwischen dem heutigen Rapperswil, Freienbach und den beiden Inseln lebten und wirkten schon seit der Jungsteinzeit Menschen. Die prähistorischen, römischen, früh- und hochmittelalterlichen Brücken zwischen den beiden Ufern zeugen von der Intensität des Gebiets als Lebens- und Verkehrsraum.

Es erstaunt deshalb wenig, dass die Insel Ufnau historisch höchst bedeutsam und interessant ist. Als Ort der Kunst nimmt sie sowieso einen schweizerischen Spitzenplatz ein.

Kaiserliche Schenkung

Schon Mitte des 19. Jahrhunderts entdeckte der als Initiator der Pfahlbauforschung geltende Zürcher Altertumsforscher Ferdinand Keller Reste der römischen Kultur. In den

1960er Jahren wurde ein gallorömischer Tempel auf der Ufnau freigelegt und untersucht. Der Tempel liegt unter der Kirche St. Peter und Paul, dem grösseren der beiden Sakralbauten, und datiert aus dem zweiten oder dritten Jahrhundert n. Chr. 741 wird die Insel als «Hupinauia» ein erstes Mal in einer Urkunde des Klosters St. Gallen, die eigentlich die Nachbarinsel Lützelau betrifft, erwähnt. 965 konkretisiert sich das Schicksal der Ufnau: Kaiser Otto der Grosse (912–973) schenkt die Insel zusammen mit mehreren am Zürichsee gelegenen Ortschaften dem noch jungen Kloster Einsiedeln. Die Konventualen des Stifts hüten sie – mit unfreiwilligen Unterbrüchen – bis zum heutigen Tag.

Die beiden romanischen Kirchen aus dem 12. Jahrhundert, die dritte St.-Martins-Kapelle am selben Standort sowie die heutige Kirche St. Peter und Paul sind die eigentlichen Wahrzeichen der Insel. Beeindruckend sind die Fresken von St. Peter und Paul, die unter anderem auch die Mörder des hl. Meinrad, des Einsiedlers im Finstern Wald und Patrons des Klosters, darstellen.

Beruhmte Bewohner

Erste namentlich bekannte Bewohner der Insel sind die saganumwobene Schwabenherrzogin Reginlinde und ihr adeliger Sohn Adalrich. Die Witwengüter Reginlindes (die Höfe Stäfa, Pfäffikon und Wollerau) fielen an das Kloster Einsiedeln, in welches Adalrich eingetreten war. Mönch Adalrich, der nach dem Tode seiner Mutter ebenfalls 20 Jahre lang auf der Insel gelebt hat und der 973

starb, wurde heilig gesprochen. Malereien von Reginlinde als Stifterin der Kirche St. Peter und Paul sowie vom hl. Adalrich schmücken den Chorbogen der Leutkirche; die Grabplatte von Adalrich ist im Kircheninneren in die Wand eingelassen.

Die Ufnau, welche eine der Urfarreien am Zürichsee war und welche während Jahrhunderten das religiöse Zentrum der Gegend bildete, beherbergte 1523 zudem den todkranken Humanisten und Ritter Ulrich von Hutten (1488–1523). Der Dichter, Schriftsteller, Lebemann und Revoluzzer gegen die Allmacht der Fürsten und die Kirchen war bald einmal vor seinen zahlreichen Feinden auf der Flucht und verliess Deutschland. Auf Vermittlung Zwinglis verbrachte Hutten, von Knochensyphilis geplagt, seine letzten Tage auf der Ufnau, wo er schliesslich seine Ruhestätte fand.

Zerstört und verkauft

Die Ufnau war auch immer wieder ein Spielball der Mächte. Als strategisch interessanter Punkt war sie sowohl im Alten Zurichkrieg (1439–1450) wie auch im Zweiten Villmergerkrieg von 1712 das Ziel von Besetzung und Zerstörung. 1798 schändeten schliesslich französische Revolutionstruppen die beiden Inselkirchen und das um 1680 erbaute Pächterhaus. Als Nationaleigentum der Helvetischen Republik wird die Ufnau der Klostersgemeinschaft enteignet und 1801 öffentlich versteigert. Vier Jahre später muss der nunmehr restituierte Konvent seine eigene Insel wieder zurückkaufen. Eine Restschuld respektive



Ansicht der Insel um 1830, im Vordergrund das Grab Ulrich von Huttens (1488–1523).



Ulrich von Hutten (1488–1523), der aufrührerische Dichter und Humanist. Er verbrachte die letzten Wochen seines Lebens versteckt auf der Ufnau.



Die Leutkirche St. Peter und Paul aus dem 12. Jahrhundert. Sie ist das Wahrzeichen der Insel und von weit herum gut sichtbar. 1674 wurde die letzte Bestattung auf dem Friedhof der Kirche vorgenommen. Heute wird unmittelbar neben den Kirchenmauern Wein angepflanzt.

die Ablösung von fremden Rechten erfolgte elf Jahre später. Das Kloster hat die Insel demnach dreimal erworben: einmal durch Schenkung (965) und zweimal durch Kauf (1805 und 1816).

Heute präsentiert sich uns die Insel Ufnau wie eh und je. Ihre unverkennbare Ausstrahlung als historisch und kunsthistorisch



Bildnis der Herzogin Reginlinde, der adeligen Stifterin und Bewohnerin der Ufnau im 10. Jh. (Kalksecco-Malerei auf dem Chorbogen der Kirche St. Peter und Paul).

intaktes Eiland mit wunderschöner Natur belegt jedoch auch die religiöse Bedeutung der Insel und ihrer Sakralbauten, die durch die Jahrhunderte nie verloren hat.

Verein «Freunde der Insel Ufnau»

Mit der Gründung des Vereins «Freunde der Insel Ufnau» am 29. Juni 2004 wird das Kloster Einsiedeln von vielen Privatpersonen im unablässigen Bestreben unterstützt, die Kulturgüter der Insel, aber auch den unverwechselbaren Charakter der Ufnau zu pflegen und optimal zu betreuen. Die Insel ist für Land und Volk geöffnet, jedermann darf die Ufnau besuchen, sogar das Kursschiff legt in den Sommermonaten am Nordufer der Ufnau an. Trotz diesem vom Kloster gewährten Privileg für die Öffentlichkeit soll die Ufnau von unserer oft zerstörerisch wirkenden Zivilisation verschont bleiben und als «Insel der Stille» erhalten werden. Hierbei ist auch die Mithilfe des kultur- und geschichtsbewussten Schweizerischen Studentenvereins gefordert.

Kaspar Michel v/o Miliz,

Staatsarchivar des Kantons Schwyz

Un «Bummel» sur une île historique

Le Katerbummel de la Fete Centrale de Rapperswil aura lieu sur la plus grande île de Suisse, qui appartient au couvent d'Einsiedeln, et qui est un joyau historique de la region. L'île d'Ufnau ainsi que sa petite sœur Lutzelau ont été colonisées depuis des millénaires, selon les découvertes archéologiques. Il y a des traces d'activités humaines datant du paléolithique, et des ponts construits à de diverses périodes témoignent de l'importance archéologique du lieu. Au 19^e et 20^e siècles, on y trouva des restes de culture romaine et un temple gallo-romain du 3^e siècle après J.-C., situé sous l'Eglise des Saints Pierre et Paul.

En 965, l'empereur Othon le Grand offre ces îles ainsi que plusieurs localités du lac de Zurich au couvent d'Einsiedeln. Aujourd'hui, les églises qui contiennent des fresques impressionnantes sont les emblèmes de ces lieux. Ufnau a eu des hôtes célèbres, comme la duchesse de Souabe (photo 5) et son fils le saint Adalric, qui entra dans le couvent d'Einsiedeln et qui reçut ainsi en héritage les biens de sa mère. Ufnau a été le dernier repos du chevalier humaniste Ulrich von Hutten, poète et révolutionnaire, animateur de la guerre des paysans allemands. Cet ami d'Erasmus et de Zwingli mourut, atteint de la syphilis, sur cette île à l'âge de 35 ans et y est enterré (photo 2).

L'île du lac de Zurich a souvent été mêlée aux conflits des puissances. Elle représenta un endroit stratégique pendant la guerre entre Zurich et Schwyz (1439–1450) et pendant la guerre de Villmergen en 1712. Les troupes révolutionnaires françaises occasionneront d'importants dégâts aux églises. L'île fut «nationalisée» puis revendue au Couvent d'Einsiedeln en 1816.

Aujourd'hui, Ufnau représente un lieu à la fois naturel et sacré, important pour l'archéologie et l'histoire de l'art. Elle est ouverte au public malgré le privilège du couvent ; il y a même un bateau qui fait la navette entre les deux rives. En juin 2004, la société des Amis de l'île d'Ufnau a vu le jour, avec comme but de réserver les biens culturels de l'île et de lui conserver son caractère inimitable. Les membres de la SES pourront donc profiter de cette «île du repos».

Traduction: jap